

XXV.

Kleinere Mittheilungen.

1.

Ueber die Verhütung der Trichinenkrankheit beim Menschen.

Von Dr. Simon.

Calbe a. d. Saale war der erste Ort in Preussen, in welchem, und zwar im Sommer 1862, eine Epidemie von Trichinenerkrankungen beobachtet und als solche in der Leiche nachgewiesen wurde. Es sind seitdem im Verlaufe von 3 Jahren 3 Mal Erkrankungen mehrerer Menschen an Trichinen hier selbst vorgekommen. Während 1862 der Nachweis der Trichinen in der menschlichen Leiche die Diagnose bestätigte, das inficirte Schweinefleisch aber nicht mehr herbeigeschafft werden konnte, wurde umgekehrt in den letzten 3 Fällen jedesmal die Anwesenheit der Trichinen in dem geschlachteten Schweine constatirt. Es hat sich hierbei meine bereits 1862 *) ausgesprochene Behauptung bestätigt, dass die Symptome der Trichinenkrankheit beim Menschen sehr constant und so unzweideutig sind, dass jeder Arzt, der die Krankheit einmal gesehen, sie unmöglich mit einer anderen verwechseln kann; namentlich ist die rasch sich entwickelnde Anschwellung des Gesichts und besonders der Augen äusserst charakteristisch. Die Folgen der Infection mit trichinenhaltigem Fleische waren in den letzten 3 Fällen nicht so verheerend als im Jahre 1862. Während 1862 das trichinenkranke Schwein von einem Fleischer geschlachtet und verkauft war, wodurch die massenhafte Erkrankung von 38 Personen mit 8 Todesfällen entstand, beschränkten sich die Erkrankungen in den letzten 3 Fällen jedesmal auf eine Familie, weil in jedem dieser Fälle das Schwein im Hause geschlachtet und nichts davon verkauft war. Im November 1864 erkrankten 2 Personen, Vater und Sohn, von denen der letzte starb, der erstere heute noch nach Jahr und Tag siech und elend umherschleicht. Im Januar 1865 erkrankten 2 Personen, Mutter und Tochter, aber nur leicht und genasen nach einigen Wochen vollständig. In der vergangenen Woche endlich erkrankten 3 Personen nur leicht, eine aber schwer; diese 4 sind noch in meiner Behandlung; in Betreff der einen ist der Ausgang zweifelhaft. Die seit einem Jahre etwa hier vorgekommenen drei trichinenhaltigen Schweine haben also 8 Erkrankungen mit einem Todesfalle herbeigeführt. Bei Lebzeiten war an keinem dieser Schweine etwas Krankhaftes wahrgenommen worden, erst durch die Erkrankungen der Menschen

*) Preussische Medicinalzeitung 1862. No. 38.

nach dem Genusse ihres Fleisches wurde die Entdeckung der Trichinen in denselben herbeigeführt. Eine mikroskopische Untersuchung der geschlachteten Schweine ist hier seit dem Jahre 1862 eingeführt und der Apothekenbesitzer damit beauftragt, indess ist dieselbe wie anderwärts in Jedes Belieben gestellt. Ausserdem werden am Schlusse jeder Woche im Kreisblatte diejenigen Schlächter namentlich aufgeführt, welche während derselben Fleisch haben untersuchen lassen; es soll diess eine Warnung für das Publikum sein, von solchen Schlächtern nichts zu kaufen, welche nicht untersuchen lassen. Die oben angeführten 3 Fälle von Trichinerkrankungen beim Menschen beweisen die Mangelhaftigkeit dieser Maassregeln; in den beiden ersten derselben hatten die betreffenden Familienväter die Untersuchung für überflüssig gehalten und nicht anstellen lassen, in dem dritten Falle war das Fleisch untersucht, aber es waren keine Trichinen in demselben gefunden worden. Dieser letztere Fall ist von besonderer Wichtigkeit, weil er beweist, wie ausserordentlich sorgfältig bei der Untersuchung des Schweinefleisches zu verfahren ist. Der Schlächter hatte nämlich ein Stück von dem Vorderbein herausgeschnitten und zur Untersuchung geschickt; es fanden sich in demselben keine Trichinen, sind auch in demselben in der That nicht vorhanden, wovon ich mich selbst nachträglich überzeugt habe, und gleichwohl war das Schwein trichinenkrank und zwar in solchem Grade, dass nach dem Genusse des Fleisches zwei Personen leicht, eine schwer erkrankten. Ich habe, nachdem die Krankheitszufälle mich auf die Vermuthung der Trichinenkrankheit geführt hatten, eine sorgfältige mikroskopische Untersuchung aller noch vorhandenen Fleischreste angestellt, und dabei eine äusserst ungleiche Vertheilung der Trichinen in denselben gefunden. Während von den Zwischenrippenmuskeln fast jedes stecknadelkopfgrosse Stück eine Trichine zeigte, fand sich unter 3 bis 4 Präparaten von der Schultergegend höchstens ein trichinenhaltiges, im Fleische am Rückgrat und an den Extremitäten dagegen konnte auch bei sorgfältigster Untersuchung gar keine Trichine gefunden werden.

Durch solche Vorkommnisse wird es klar, wie sehr wir der Königlichen Regierung zu Magdeburg es Dank wissen müssen, dass sie durch die jüngst erschienene Polizei-Verordnung für jedes geschlachtete Schwein eine sehr genaue mikroskopische Untersuchung durch amtlich angestellte Fleischbeschauer vorschreibt. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die strenge Durchführung dieser Verordnung die Trichinerkrankungen beim Menschen in Zukunft sicher zu verhüten geeignet ist. Dieselbe tritt jedoch nach § 9 für jede Ortschaft erst dann in Kraft, wenn für dieselbe ein Fleischbeschauer concessionirt ist. Die folgenden Zeilen sollen einige Andeutungen geben, auf welche Weise geeignete Personen für die Fleischschau zu finden sind. Zur Ausübung dieses Amtes ist theils hinreichende Zeit, theils eine gewisse Kenntniss und Geschicklichkeit nöthig. Bisher haben Aerzte, Apotheker, Thierärzte, an Fabriken angestellte Chemiker mikroskopische Untersuchungen des Schweinefleisches angestellt. Ich glaube, dass die wenigsten dieser Personen in Zukunft die nöthige Zeit zur Ausübung der amtlichen Fleischschau haben werden. Die Verordnung schreibt unter Anderem vor, dass der Fleischbeschauer die zu untersuchenden Fleischtheile von dem geschlachteten Schweine an 5 verschiedenen Stellen selbst entnehme. Diese zur Handhabung sicherer Controlle vor-

treffliche Vorschrift bringt es mit sich, dass sich der Fleischbeschauer in jedem einzelnen Falle nach dem Hause zu verfügen hat, in welchem das Schwein geschlachtet ist; dieser Weg, die Entnahme der Fleischstücke, die genaue mikroskopische Untersuchung von mindestens 5 Fleischstücken und die Ausstellung des Attestes wird in 1 Stunde kaum zu absolviren sein. In den meisten Fällen steht die Wahl dieser Stunde auch nicht in seinem Belieben; namentlich in kleinen Haushaltungen wird die Untersuchung sofort nach der Tödtung des Thieres beansprucht. Selbst in kleineren Städten, wie Calbe, würden im Winter täglich mindestens 5 Untersuchungen zu machen sein, bleibt da wohl bei den kurzen Tagen noch Zeit zu einer anderen Beschäftigung? Es werden also Personen gesucht werden müssen, die die Fleischbeschau, wenigstens im Winter und in Städten von einigem Umfange, zu ihrem hauptsächlichlichen Geschäfte machen. Da die Regierungsverordnung ihnen einen hinreichenden Lohn für ihre Beschäftigung verspricht, so werden sich auch dergleichen Personen überall finden lassen. Allerdings gibt es wohl jetzt nur noch wenige, die auch die nöthige Kenntniss und Geschicklichkeit bereits besitzen; es wird daher nöthig sein, dass praktische Aerzte, welche mit dem Gegenstande hinreichend vertraut sind, sich bereit finden lassen, den nöthigen Unterricht zu ertheilen; in 14 Tagen möchte wohl alles Nöthige gelernt werden können. Ich glaube, dass besonders Heilgehülfen, Barbieri und Wundärzte sich gern dieser neuen und gut lohnenden Beschäftigung zuwenden werden. In den Dörfern, wo die Zahl der zu untersuchenden Schweine eine beschränkte ist, werden auch die Lehrer, welche nur wenige Stunden Unterricht täglich zu ertheilen haben, sich gern der Fleischbeschau unterziehen, ebenso die daselbst wohnhaften Hausschlächter, welche nicht Thiere zum Verkaufe schlachten, denn in letzterem Falle dürfte man ihnen die Controlle ihrer eigenen Waare nicht überlassen.

In kleinen Orten und auf dem Lande wird sich die Gemeinde auch der Anschaffung des Mikroskops unterziehen müssen, wie diess schon vielfach geschehen ist, da die anzustellenden Fleischbeschauer das zur Anschaffung eines guten derartigen Instrumentes nöthige Geld selten besitzen möchten.

Auf die angegebene Weise würde sich die Verordnung der Regierung überall rasch einführen lassen, wenn nur jeder Ortsvorstand die gute Sache zu fördern ernstlich bemüht ist.

2.

Der Verein der Fleischer in Nordhausen zur mikroskopischen Untersuchung des Schweinefleisches.

Wir Unterzeichnete waren Betreffs der Trichinenkrankheit von der Ansicht geleitet, dass eine andauernde, sowie eine grösstmögliche Sicherheit gewährende mikroskopische Untersuchung auf Trichinen nur von den Fleischern selbst geführt haltbar sei, da die Untersuchungen durch eine andere Person, welche stets dafür bezahlt sein will, leicht durch verleitende Geldersparniss zu Unterlassungen führen könnten.